

## Anfrage 1

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Werkausschuss Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen	04.02.2022	öffentlich

### Anfrage Stadtratsfraktion Die Grünen

#### Schriftliche Anfrage der Fraktion "Grünen im Rat": Abwasser-Monitoring und Pandemiebekämpfung

Vorlage Nr.: 20224630

#### Stellungnahme der Verwaltung

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) beantwortet die Anfrage wie folgt:

**1. Wird in Ludwigshafen das Abwasser bereits hinsichtlich SARS-CoV-2-Markern analysiert?**

Der WBL hatte sich an einer breitaufgestellten Untersuchung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung sowie der TU Dresden Ende 2020 mit 20 Abwasserproben über einen Zeitraum von 2 Wochen beteiligt. Die Ergebnisse für Ludwigshafen aus dem Frühsommer letzten Jahres waren nicht sehr aussagekräftig; man sah lediglich "einen leicht absteigenden Trend, wie er auch in den Inzidenzen in diesem Zeitraum zu beobachten war".

Die bisherigen Forschungsprojekte in Deutschland versuchen die aktuell noch offenen Fragen des Abwassermonitorings hinsichtlich der Verlässlichkeit zu klären, wie z.B. Änderung der Virusmenge in den Ausscheidungen im Verlauf einer Erkrankung, Berücksichtigung der starken Verdünnung in den Mischwassernetzen bei Regenerationsereignissen, etc. Bei den länger angelegten Forschungsprojekten zum Covid-Monitoring ist eine Teilnahme vorrangig dann sinnvoll, wenn hierfür günstige Rahmenbedingungen vorliegen (z.B. eine zentrale Probenahme an geeigneter Stelle der Kläranlage im Zuge der ohnehin dichten Eigenüberwachung des Klärprozesses). In Ludwigshafen sind die Randbedingungen mangels eigener Kläranlage und drei verschiedener Übergabestellen in Richtung BASF-Kläranlage aber deutlich ungünstiger und aufwändiger, sodass sich der WBL nicht an dem länger angelegten Forschungsprojekt in Rheinland-Pfalz beteiligt hatte.

## **2. Falls nein: Beabsichtigt die Stadtverwaltung / der WBL, ein Abwasser-Monitoring hinsichtlich Sars-CoV-2-Markern einzuführen?**

Die Kosten der bisherigen Forschungsprojekte wurden im Wesentlichen durch Fördergelder gedeckt. Auf Grundlage des Kommunalabgabengesetzes und der Entgeltsetzung können die Kosten des Abwassermonitorings im Zuge der Pandemiebekämpfung nicht über die Entwässerungsgebühren finanziert werden, so dass hierfür andere Kostenträger erforderlich werden. Sofern die offenen Fragen im Rahmen der Forschungsprojekte geklärt werden können und ein Kostenträger für das Abwassermonitoring gefunden wird, dessen Kosten in Ludwigshafen auf Grundlage der vorliegenden Erfahrungswerte einen Betrag von 100.000 Euro pro Jahr überschreiten kann, würde der WBL ein Abwassermonitoring einführen. Die Lokalisierung von Hotspots im Stadtgebiet ist hiermit aber schwer möglich, da hierfür eine deutliche Verdichtung der Probenahme im Kanalnetz und damit eine Vervielfachung der Kosten verbunden wäre. Da nicht allein die Anzahl der Covid-Fälle in Form der 7-Tage-Inzidenz maßgebend für die Beurteilung des Infektionsgeschehens in Deutschland ist, sondern auch die Hospitalisierungsrate und die Anzahl der mit COVID-Erkrankten belegten Intensivbetten mit herangezogen wird, hat die Relevanz des COVID-Monitorings im Rahmen der Pandemiebekämpfung abgenommen.